

Calmer Tagblatt

Nr. 226. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Retikamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9. Samstag, den 27. September 1913. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung,
betr. die Rundreisen der Eichbeamten zu Zwecken der Nachrechnung im Oktober 1913.

Die Eichbeamten werden zu Zwecken der Nachrechnung folgende Gemeinden in der beigezeichneten Zeit besuchen. Die Nachrechnung findet nur während der angegebenen Stunden statt.

- Oberstollwangen, Rathaus, am 1. vorm. 10 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Breitenberg, Rathaus, am 2. vorm. 9 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Oberhaugstett, Rathaus, am 3. vorm. 9 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Oberhaugstett, Rathaus, am 8. vorm. 10 Uhr bis 12 Uhr nachm.
- Neubulach, Rathaus, am 8. nachm. 3 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Neubulach, Rathaus, am 9. vorm. 8 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Neubulach, Rathaus, am 10. vorm. 8 Uhr bis 12 Uhr nachm.
- Altbulach, Rathaus, am 10. nachm. 2 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Liebelsberg, Rathaus, am 14. vorm. 8 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Teinach, Rathaus, am 15. vorm. 9 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Teinach, Rathaus, am 16. vorm. 8 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Alzenberg, Rathaus, am 21. und 22. vorm. 9 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Altburg, Rathaus, am 23. vorm. 9 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Altburg, Rathaus, am 24. vorm. 8 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Rötenbach, Rathaus, am 28. vorm. 9 Uhr bis 12 Uhr nachm.
- Schmiech, Rathaus, am 28. nachm. 3 Uhr bis 5 Uhr nachm.
- Emberg, Rathaus, am 29. vorm. 8 Uhr bis 10 Uhr vorm.
- Zavelstein, Rathaus, am 29. vorm. 11 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Zavelstein, Rathaus, am 30. vorm. 8 Uhr bis 12 Uhr nachm.
- Sommenhardt, Rathaus, am 30. nachm. 4 Uhr bis 6 Uhr nachm.
- Sommenhardt, Rathaus, am 31. vorm. 8 Uhr bis 3 Uhr nachm.

Der Eichbeamte eicht während seines Aufenthalts in der Gemeinde alle Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Trockenholmaße, Gewichte und Wagen nach, nicht dagegen die Fässer und Herbstgefäße, die Präzisionsmeßgeräte, die selbsttätigen Wagen und die Wagen mit größter zulässiger Last von 3000 kg und darüber, sowie die festfundamentierten Wagen. Ebenso werden Neueichungen während der Rundreisen in der Regel nicht ausgeführt.

Nachrechenpflichtig sind die obengenannten Meßgeräte dann, wenn sie im öffentlichen Verkehr derart verwendet werden, daß durch das Messen und Wägen der Kaufpreis, der Preis der gelieferten Arbeit und dergl. bestimmt wird. Nachrechenpflichtig sind also namentlich alle Meßgeräte des Handelsverkehrs (Groß- und Kleinhandel), auch soweit er in nicht offenen Verkaufsstellen stattfindet, der Handwerker, der Bauern und Weingärtner, der öffentlichen Behörden (namentlich Eisenbahn- und Postbehörden), sofern nur durch das Messen und Wägen der Kaufpreis, der Preis der geleisteten Arbeit, die Höhe von Gebühren und dergl. festgestellt wird. Meßgeräte, die dagegen nur im Privathaushalt verwendet werden, sind nicht nachrechenpflichtig, können aber ebenfalls zur Nachrechnung vorgelegt werden.

Nachrechenpflichtig sind die obengenannten Meßgeräte auch dann, wenn sie zur Ermittlung des Arbeitslohns in fabrikmäßigen Betrieben dienen, wozu namentlich auch die größeren Steinbrüche gehören.

Meßgeräte, die nur an ihrem Standort nachgerechnet werden können, sind dem Eichbeamten gleich zu Beginn des Nachrechengeschäfts anzuzeigen.

Die Nachrechnung findet in den von den Gemeinden gestellten Räumen meist im Rathaus statt.

In größeren Gemeinden erhalten die Besitzer der nachrechenpflichtigen Meßgeräte vom R. Eichamt auf einer Postkarte Nachricht über den Termin, an dem sie ihre Meßgeräte zur Nachrechnung vorzulegen haben. Bei Veräumung dieses Termins wird der Anspruch auf Nachrechnung, während des Aufenthalts des Eichbeamten verwickelt; in diesen Fällen müssen die Meßgeräte dem Eichamt an seinem Sitz oder an einer Nebenstelle später vorgelegt werden.

Soweit besondere Benachrichtigungen nicht stattfinden, sind die Meßgeräte innerhalb der öffentlich bekannt gemachten Zeit dem Eichbeamten vorzulegen. Es empfiehlt sich, dies sobald als möglich zu tun, damit der Eichbeamte rechtzeitig mit dem Eichgeschäft fertig wird. Auf alle Fälle sind die Meßgeräte

spätestens eine Stunde vor Schluß der festgesetzten Eichzeit vorzulegen.

In denjenigen Gemeinden, welche keine Normalgewichtssätze angeschafft haben, können die Balken- und Tafelwage in der Gemeinde selbst nicht nachgereicht werden. Sie sind daher dem Eichamt an seinem Sitz oder einer Nebenstelle zur Nachrechnung vorzulegen; sie können aber auch in einem benachbarten Ort, in dem Normalgewichtssätze angeschafft sind, an dem dort stattfindenden Eichtag vorgelegt werden.

Soweit Gemeinden gemeinschaftlich die Normalgewichtssätze angeschafft haben, sind sie dafür verantwortlich, daß diese Gewichte rechtzeitig dem Eichbeamten zur Verfügung stehen.

Die Eichgebühren sind sogleich nach der Abfertigung der Meßgeräte zu bezahlen; vor der Bezahlung werden die Meßgeräte nicht zurückgegeben.

Ueber alle zweifelhaften Fragen gibt der Eichbeamte während seiner Anwesenheit Auskunft.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes sobald die Termine ihrer Gemeinde veröffentlicht sind, in ortsüblicher Weise rechtzeitig bekannt zu machen und für ordnungsgemäße Abwicklung des Eichgeschäfts zu sorgen.

Calw, den 22. September 1913.
R. Oberamt
Amtm. Rippmann.

Die albanischen Wirren.

Belgrad, 26. Sept. Das serbische Pressbureau meldet: Die Lage in den Gebieten an der albanischen Grenze ist wegen der Angriffe, welche die Albaner in sehr großen Massen auf serbischem Gebiet unternehmen, sehr ernst. Fortgesetzt werden militärische Verstärkungen entsandt. Sobald die serbische Armee in den angegriffenen Gebieten angekommen ist, wird die Ordnung wiederhergestellt sein. Die Meldung, daß die Albaner Kitchewo besetzt hätten, ist nicht richtig. Mawrowo ist von den Albanern besetzt worden. Was Galitschnik betrifft, so liegen noch keine amtlichen Nachrichten darüber vor, aber es ist wahrscheinlich, daß es in die Hände der Albaner gefallen ist.

Belgrad, 26. Sept. Nunmehr wird mitgeteilt, daß außer dem 1. Aufgebot der Moravadiuision weiter keine Mobilisierung erfolgt ist. Zur Verteidigung des Gebietes gegen die Albaner werde man aktive Truppen verwenden.

Der R. Z. wird aus London telegraphiert: Beforgnisse wegen der weitem Entwicklung und des möglichen Verlaufs der Wirren an der serbisch-albanischen und der montenegrinisch-albanischen Grenze sind hier im allerdingsten engen Kreis der mit Land und Leuten bekannten Persönlichkeiten noch im Zunehmen. Was die fast ausschließlich serbischen Meldungen über die Zahl der über die Grenze eingebrochenen Albaner anbelangt, so liegt gar kein Grund vor, diese Angaben als übertrieben zu betrachten. In der Zeit der türkischen Herrschaft kam es fast jedes Jahr und mitunter zweimal im Jahr zu plötzlichen Zusammenrottungen bis zu 20 000 bewaffneter Albaner, die mit Mundvorrat für einige Tage versehen, von den Bergen niederliegen, einen Pascha in seinem Verwaltungssitz belagerten um, wenn schließlich mit Geld, Orden und Titeln eine stille Verständigung erreicht und der Mundvorrat aufgezehrt war, sich ebenso rasch wieder zerstreuten. Heute liegen die Dinge allerdings sehr viel ernster. Man hat mit Tausenden in Albanien untergeschlüpften flüchtigen Arznanuten und andern unruhigen Elementen aus Mazedonien, aber auch mit den ergrimten Albanern zu rechnen, die die neue serbische Verwaltung von ihren alten Märkten in den an Serbien gefallenen Städten abgeschnitten hat. Wahrscheinlich ist auch mit dem albanischen Einfall eine Erhebung der zum Teil albanischen Bevölkerung verbunden, die von den neuen Herren wohl nicht sehr zart behandelt worden ist. Auf alle Fälle hat die Belgrader Regierung allen Grund, möglichst bald mit reichlichen Streitkräften den Einfall zurückzuweisen. Wenn sie dabei zeitweilig und solange weder Gendarmerie noch fremde Truppen in Albanien

Ordnung halten, ein paar militärische Stützpunkte besetzt hält, sollte man darüber keinen unnützen Lärm erheben. Unter allen Umständen, und selbst wenn sie halbwegs vom Glück begünstigt sind, haben die serbischen Staatsleiter und die serbischen Soldaten keine leichten Tage vor sich, und sicher steht ein äußerst blutiges Ringen bevor, denn die Albaner sind verzweifelt und dürsten nach Rache, und die Serben sind ohne Zweifel entschlossen, ein abschreckendes Beispiel aufzustellen, damit den unruhigen Nachbarn auf längere Zeit die Lust zu ähnlichen Ausbrüchen vergehen möge.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft. Calw, 27. September 1913.

Von der allgemeinen Gleichheit.

Es schwärmen und träumen immer noch viele von einem kommenden Zustand, in dem das Privateigentum und besonders das Geld abgeschafft werden wird und wodurch dann vorausichtlich herrliche Verhältnisse absoluter Gleichheit herbeigeführt werden sollen. Mit dem Aufhören von Reich und Arm würde ein Paradies, ein Himmel auf Erden entstehen. Gibt es draußen in der Natur eine völlige Gleichheit? Ist die Rose nicht herrlicher geschmückt mit Duft und Farbe und Größe als das Veilchen? Sind nicht auch in der Tierwelt die Gaben verschieden verteilt? — Nicht anders ist es in der Menschenwelt. Noch ehe es das Geld auf Erden gab, so war doch in der menschlichen Arbeit der Besitz an Vieh-herden ganz verschieden. Auch wenn das Geld abgeschafft würde, so würde dauernd der Unterschied von Reich und Arm bestehen; denn die einen würden sich durch Fleiß und Sparsamkeit, durch Talent und Geistesstärke Vermögen oder Einfluß verschaffen, die anderen aber nicht, ja, sie würden, wie das heute geschieht, durch Trägheit oder Dummheit oder durch Mangel an Kräften einen gewissen Unterschied schaffen. Solange die Menschen nicht alle von derselben sittlichen und geistigen und körperlichen Beschaffenheit sind, wird es trotz aller kühnen wirtschaftlichen Theorien Reiche und Arme geben. Dieser Unterschied wird bleiben, er ist an sich nichts Widerwärtiges, auch nichts Ungöttliches und Unchristliches. Reiche und Arme sollen untereinander sein, um sich gegenseitig zu dienen und zu helfen, auch um alle guten Kräfte im Lebenskampf zu entwickeln und zu entfalten.

Untereinander sollen sie sein, das ist Gottesordnung, aber nicht widereinander. Leider ist es dennoch so, und das ist die Not unserer Zeit und unseres Volkes. Hier muß es die Aufgabe aller Staatsbürger und Volksgenossen sein, die tiefe Kluft zwischen reich und arm durch die Mächte und Kräfte der Liebe und der Gerechtigkeit zu überbrücken. Dann werden die Reichen nicht auf die Armen stolz und lieblos herabsehen, und die Armen werden nicht haß- und neid erfüllt auf die Reichen hinüberblicken, sondern einer wird den andern achten und ehren und ihm helfen und dienen. Nicht der äußere Besitz macht auf Erden glücklich und macht vor Gott gerecht, sondern der innere Besitz an Glaube und Lieben.

Das neue Bezirkskrankenhaus geht seiner Vollendung entgegen. Die Arbeiten werden derart beschleunigt, daß der Einweihungstag auf Donnerstag, 30. Oktober, festgesetzt werden konnte. Zu den mit der Einweihung verbundenen Feierlichkeiten soll auch die Königin sich einfinden, desgl. wird der Besuch eines Ministers und anderer hoher Beamter erwartet.

Der Württ. Ev. Volksschulverein hält seine 72. Jahresversammlung am 11. Oktober im Saal der Ev. Gesellschaft in Stuttgart. Dabei wird Seminaroberlehrer Bäuerle-Vaßnang einen Vortrag halten über „Die Bedeutung der heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse für die Schulerziehung.“

sch. Nutmaßliches Wetter. Der Hochdruck im Nordosten beherrscht die Wetterlage und verspricht für Sonntag und Montag Fortsetzung des trockenen und heiteren, nachts jedoch ziemlich kalten und morgens zu Nebelbildungen geneigten Wetters.

Neuenbürg, 26. Sept. Das hiesige Kgl. Forstamt wird im Laufe dieses Winters mit einem Aufwand von rund 28 000 M. einen Holzlager- und Verladeplatz im Ghatthal bei der Station Rotenbach erstellen. Die Württemb. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim beabsichtigt, im Zusammenhang damit ein Anschlussgleis für die Königl. Forstverwaltung, das auf über 10 000 M. zu stehen kommen wird, zu bauen.

Württemberg.

Deutscher Armenpflegerkongress.
 Stuttgart, 26. Sept. Justizrat Kuland-Colmar eröffnete die heutige Sitzung mit einer Ehrung der Toten des Vereins. Alsdann schlug der Vorstand vor, folgenden Beschluß anzunehmen: „Der Erlaß eines Reichsarmengesetzes im Sinne der vorgeschlagenen Richtlinien erscheint notwendig. Der Ausschuß wird mit der endgültigen Fassung dieser Richtlinien im Sinne der heutigen Verhandlungen beauftragt und der Vorstand wird ersucht, die Berichte über die Verhandlung an zuständiger Stelle zur Kenntnis zu bringen“. An die Verhandlungen schloß sich eine ausgiebige Diskussion, an der sich etwa 30 Redner beteiligten, die aber trotz mancher gegenteiliger Meinung zu dem Ergebnis führte, daß die vom Vorstand beschlossene und zur Annahme empfohlene Resolution einstimmig angenommen wurde. Damit hatte der Kongress sein Ende erreicht, der Vorstand dankte den Teilnehmern für ihre Arbeit und die Teilnehmer dankten dem Vorstand. Der nächstjährige Kongress wird in Münster a. Stein stattfinden.

Stuttgart, 26. Sept. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden heute nacht zwei Bulgaren festgenommen, die im Unterbau eines Wagens des Orientexpresszuges 38 Stunden von Konstanz her zugebracht haben. Sie hatten die Absicht, eine Freifahrt nach Paris zu machen und wurden nur dadurch entdeckt, daß sie in der Annahme, sie hätten ihr Ziel erreicht, ihr Versteck vorzeitig verließen.

Oberndorf, 27. Sept. Das Pensionierungsgesuch des Stadtschultheißen Sulzmann ist von der vorgesetzten Behörde genehmigt worden. Der Ruhegehalt wurde auf 4600 M festgesetzt. Damit sind die unerquicklichen Zustände auf unserem Rathaus endlich beendet; ob es mit einem andern Ortsvorsteher besser wird, wird sich zeigen.

Eßlingen, 27. Sept. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde bekannt gegeben, daß das von der Stadt erbaute Krematorium am 1. Oktober fertiggestellt sein wird. Die Verbrennung wird in der sogenannten 4. Klasse unentgeltlich sein. Die Totenfeiern sollen möglichst schlicht gehalten werden. Es dürfen daher auch nur einfache Särge verwendet werden.

Biberach, 26. Sept. Heute vormittag starb hier unerwartet rasch ein 19jähriges Mädchen, die Tochter eines Birts, welche nach Genuß von Zwetschgen Bier trank. Der Todesfall ist umsomehr zu bedauern, da der Vater nach längerer Krankheit gestorben ist und heute mittag beerdigt wird.

Aus Welt und Zeit.

Kein Spezialfonds.

Straßburg, 25. Sept. In der „Straßburger Korrespondenz“ vom 19. d. Mts. ist in einem Artikel über Veteranenfürsorge mitgeteilt, daß jährlich rund 12 000 Kriegsteilnehmer und Kriegsinvaliden in Elsaß-Lothringen Beihilfen aus Reichsmitteln erhalten (und zwar fast ausschließlich ehemalige französische Soldaten elsass-lothringischer Staatsangehörigkeit) im Gesamtbetrag von 1 800 000 M. Anknüpfend an eine im „Schwäbischen Merkur“ erschienene Veröffentlichung, welche die wohlwollende Fürsorge des Deutschen Reiches für die alten französischen Krieger anerkannte, bemerkte der „Nouveliste“ von Wetterlé vom 24. d. Mts., seinerzeit sei bei der Festsetzung der 5 Milliarden-Kriegsschädigung an Deutschland Ausbedungen worden, daß für diejenigen Elsaß-Lothringer, die noch unter den französischen Fahnen gekämpft hätten, ein Spezialfonds zurückbehalten werde. — Diese Ausführungen, schreibt die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ widersprechen den Tatsachen. Es ist unrichtig, daß ein besonderer Fonds auf Grund einer in dem Friedensvertrag übernommenen Verpflichtung für die Elsaßer, soweit sie im Krieg unter französischen Fahnen gestanden haben, bereit zu halten war. In der Zusatzkonvention vom 11. Dez. 1917 hat es die deutsche Regierung lediglich übernommen, die Militärpensionen, welche von dem 19. Juli 1870 Angehörigen der abgetretenen Gebiete oder deren Witwen oder Waisen aus der französischen Staatskasse gesetzlich zustanden, weiter zu bezahlen. Mit den in Frage stehenden Zuwendungen haben diese Militärpensionen nichts zu tun. Sie sind vielmehr eine auf dem freien Entschluß des Deutschen Reiches beruhende Unterstützung. Es ist also weiter unrichtig, daß es französisches Geld sei, das die Veteranen beziehen. Diese Behauptung kann nichts anderes bezwecken, als eine bewußte Fälschung der elsass-lothringischen Bevölkerung. Der Hinweis auf Bebel bleibt ohne nähere Angaben unverständlich.

Johannistal, 26. Sept. Gegen 6.30 Uhr nachmittags stürzte der Flieger Oberleutnant z. S. a. D. Schulz mit einem Eindecker aus 50 Meter Höhe ab und blieb auf der Stelle tot. Er hatte einen schweren Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen erlitten. Schulz saß bei dem Unglück zum erstenmale auf dieser Maschine, deren Führung er noch nicht ganz beherrschte. Er war an einer Kurve abgerutscht. Schulz hatte bei Fockker das Fliegen gelernt und wollte sich in den näch-

sten Tagen um die Prämie der Nationalflugpende bewerben und probierte deswegen seine Maschine aus. Er hinterläßt Frau und Kind.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 26. Sept. Der 20 Jahre alte Verwaltungskandidat Reinhold Schick von Bödingen stand gestern wegen fahrlässiger Tötung vor der hiesigen Strafkammer. Schick hatte im Sommer d. Js. in einem Hof in Bödingen mit mehreren anderen jungen Leuten sich im Scheibenschießen mit einer Zimmerflinte geübt. Plötzlich wurde, als eben Schick mit dem Gewehr da stand, der 20 Jahre alte Kaufmann Karl Muth von Bödingen durch einen Schuß in die Brust getroffen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Schick behauptete, Muth sei ihm in die Schußlinie gesprungen, aber auf Grund der Zeugenaussagen kam das Gericht zu der Ansicht, daß Schick auf Muth im Scherz gezielt habe und daß das Gewehr, ohne sein Wollen, losgegangen sei. Das Urteil gegen den leichtsinnigen Schützen lautete wegen fahrlässiger Tötung auf 2 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Erfurt, 26. Sept. In dem Aufrührprozeß gegen die vom Oberkriegsgericht von Erfurt am 7. Sept. d. Js. verurteilten 5 Reservisten und Landwehrleute aus dem Regierungsbezirk Erfurt hat der oberste Kriegsherr des 11. Armeekorps, Freiherr von Scheffer-Bohadel, gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts Revision beim Reichsmilitärgericht eingelegt.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 25. Sept. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Laut marktamtlicher Zusammenstellung waren heute im ganzen 109 Wagen zum Verkauf aufgestellt. Neu zugeführt waren 79 Wagen und verteilten sich die Zufuhren auf folgende Länder: 45 aus Frankreich, 900—1050 M. (erzielte Preise per 10 000 Kg. bahnamtliches Gewicht Stuttgart), 32 aus Italien, 850—1020 M., 2 aus Oesterreich-Ungarn. Nach auswärts wurden 77 Wagen verkauft. Kleinverkauf — 40 M. Marktlage: ziemlich lebhaft.

Tübingen, 26. Sept. Auf dem Güterbahnhof standen gestern 1 Wagen Äpfel aus Frankreich, der Ztr. zu 5,60—5,80 Mark, 2 Wagen aus Steiermark, der Zentner zu 6 M., 3 Wagen aus Italien, der Zentner zu 5,70—6 M. Auf dem Westbahnhof stand auch ein Wagen Äpfel aus Italien zu ähnlichem Preis.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatangelegen.

Stadtgemeinde Calw.

Lieferung von Marksteinen.

Die Lieferung von 300 Stück Marksteinen aus Buntsandsteinfindlingen ist im Afford zu vergeben. Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst Offerten bis **Mittwoch den 1. Oktober abends 6 Uhr** abzugeben sind.
 Calw, den 26. September 1913.

Stadtbauamt: König.

Neuhengstett.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Montag, den 29. ds., vormittag 11 Uhr, gegen bare Bezahlung:

ca. 40 Zentner Heu und ca. 35 Zentner Dehmd.

Zusammenkunft beim Rathaus. Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim R. Amtsgericht Calw.

Stelle gesucht

für ein 16jähriges Mädchen in einfache Verhältnisse. Nähere Auskunft erteilt

Hausvater Gugeler, Stammheim.

Neubulach.

Ich Unterzeichneter verkaufe am Donnerstag, den 2. Oktober, mittags 1 Uhr, in meiner Wohnung gegen Barzahlung

2 vollständige Betten, 2 gebr. Nähmaschinen,

verschiedenes Schreinwerk, Küchengerät, Kleider und sonstige Haushaltsgegenstände.

Friedrich Kirsherr.

Ein jüngerer

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei David Wurster zum Löwen, Alzenberg.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzl. geschützt. Amtlich u. assekuranseitig empfohlen. Vollständig gefahrlos. wasserhell u. geruchlos. Uebertrifft an Feuersicherheit laut Atteste erster Autoritäten sämtliche anderen Petroleumsorten.

Echt nur zu haben in Calw: Fr. Lamparter. Hauptniederlage: A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart, Tel. Nr. 172.

Hirsau, den 26. September 1913.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter Tante und Schwägerin

Marie Widmann

geb. Fintbeiner, Bädermeisters-Witwe, heute vormittag 11 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Bolz geb. Widmann, Der Gatte: Karl Bolz, Bädermeister, Karl Widmann, Verw.-Kand. Schweningen a. N.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so raschen Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter entgegennehmen durften, sagen wir innigsten Dank.

Emil Staudenmeyer

mit seinen Söhnen Erwin und Otto.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag seiner Mutter



2 gute Arbeitspferde,

8—9 jährig.

August Gütle, Simmozheim N. Calw.

Eine ältere

Kopierpresse

ist zu verkaufen.

Näheres auf der Geschäftsst. d. Bl.

Suche sofort oder auf 15. Okt. ein fleißiges, tüchtiges

Mädchen

für Zimmer und Haushalt, welchem bei hohem Lohn Gelegenheit geboten ist, das Kochen gründlich zu erlernen.

Albert Hartmann, Gasthaus z. Löwen, Nürtingen.

Gesucht wird für kleine Haushaltung auf 1. Oktober ein der Schule entlassenes

Mädchen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sunger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter, Offenburg i. Baden.

Zimmer

mit schöner freier Aussicht an soliden Herrn zu vermieten. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine 18 Wochen trüchtige Ziege
 steht d. Verkauf aus: Amtsd. Böttinger, Gchingen.

Wer Bedarf hat

in Schuhwaren,

kauft am besten und vorteilhaftesten im Schuhhaus Germania, Calw, ob. Marktstr. 32. NB. Größte Auswahl, billigste Preise!

**Amalie Ambacher
Albert Weidner**

Verlobte

Hirzau

Calw
Preussisch Bornecke

September 1913.

Statt Karten.

**Luise Eckert
Christian Schöning**

Verlobte

Heilbronn-Böckingen

Calw

Der
Schwäbische Merkur,

die älteste größere Zeitung Südwestdeutschlands bietet vom 1. Okt. d. J. seinen Lesern als Wochenbeilage zum Schwäbischen Merkur die

„Illustrierte Weltschau“.

Die „Weltschau“ wird hergestellt in dem modernen, künstlerisch vollendeten Kupferdruckverfahren; sie wird die bedeutendsten Tagesereignisse im Bilde in photographischer Treue wiedergeben. Ein literarisch wertvoller Roman, eine gute Novelle u. sollen das Unterhaltungsbedürfnis der Leser noch mehr als bisher befriedigen.

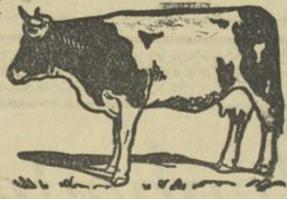
Jedes württemb. Postamt, auch die Briefträger nehmen Bestellungen an auf den Schwäbischen Merkur: Ausgabe A, ohne die neue Wochenbeilage zum laufenden alten Abonnementspreis oder Ausgabe B mit der Wochenbeilage „Illustrierte Weltschau“ zum Zuschlagspreis von 20 S. monatlich zu dem laufenden Abonnementspreis.

Diejenigen Abonnenten des Schwäbischen Merkur, welche bei einer württembergischen Postanstalt bereits die seitherige Ausgabe (ohne die „Illustrierte Weltschau“) für das 4. Kalendervierteljahr bestellt haben, können an deren Stelle die Ausgabe B mit der „Illustrierten Weltschau“ gegen Nachzahlung von 60 S. für das Vierteljahr, oder von 20 S. für den Monat Oktober beziehen, wenn sie spätestens bis 6. Oktober einen Antrag auf Zusatz-Abonnement bei ihrer heimischen Abgab-Postanstalt stellen.

Am Montag, den 29. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus z. Löwen

einen sehr großen Transport
erstklassiger, starker, junger

**Milchkühe,
trächtiger Kühe,**



und große Auswahl

trächtiger Kalbinnen,

3 Paar

schöne starke Schafftiere,

sowie eine große Auswahl ausnahmsweis

schönen Jungviehs,

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen:

Rubin und Max Löwengart.

Damen- und Kinder-Wäsche:

Damen-Hemden, Beinkleider - - - -
Reform-Hosen in Trikot und Baumwollflanell
Anstandsrocke, weiss u. farbig □ Untertaillen
empfehlen

Franz Schoenlen, Calw.

Jetzt Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Gelbe Rüben

zu Speisezwecken:

Extra Qual. M. 3.— I. Qual. M. 2.70

Zu Futterzwecken:

II. Qual. M. 1.80, III. Qual. M. 1.30.

Gute

Speisekartoffeln

gelbe M. 2.80.

Rotkraut

M. 5.—

Rote Rüben

M. 3.—

Gesunde

Speisezwiebel

M. 4.50.

je 1 Zentner empfiehlt und versendet unter Nachnahme

**Landwirt Rimmich,
Kleinsachsenheim.**



Zur Verbilligung des

Mostes

empfehle ich den seit Jahren als vorzügl. bewährten

Heilb. Moststoff

in Paketen zu 3 u. 4 Mark.

Emil Georgii.

Zur Saat

empfehle

roten Tiroler Saatkorn und Strube's Square head Winterweizen.
**Wilhelm Dingler,
Telefon 69.**

Französische

Tafeltrauben

Pfd. 32 Pfg.,

schwarze

Tafeltrauben

Pfd. 25 Pfg.

Jamaica

Bananen

Pfd. 35 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Fensterleder

in großer Auswahl von 50 Pfg. an, empfiehlt

**Albert Wochele,
Lederhandlung.**

Zur Abwehr!

Die Süddeutsche Naturwein-Zentrale Stuttgart sucht diesen Herbst ihre Leistungsfähigkeit dadurch in ein besonderes Licht zu setzen, daß sie in gehäufiger Weise den Weinhandel der Uebervorteilung seiner Abnehmer verdächtigt. In Fachzeitung und Tagespresse (Volkshblatt Schorndorf Nr. 112 vom 18. Sept. 1913) fordert sie zum Boykott des Weinhandels auf und sucht den Wirten durch leichtfertige Behauptungen zu beweisen, daß allein der Einkauf bei der Genossenschaft für sie vorteilhaft sei.

In berechtigter Abwehr beschränken wir uns vorerst darauf hinzuweisen, daß billige Preise allein nicht maßgebend sind für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit und wir behaupten, daß die Naturweinzentrale durchaus nicht in der Lage ist, besondere Vorteile zu bieten, daß vielmehr ihre scheinbar billigen Angebote ganz im Einklang stehen mit der Qualität ihrer Waren.

Als beispielsweise Beleg hiefür machen wir auf einen Artikel in Nr. 120 der Neuarbeitung vom 20. Sept. 1913 aufmerksam, in welchem seitens der Genossenschaft der Weinhandler Deutsch-Südtirol's in Bozen bekannt gegeben wird, daß die von der Naturweinzentrale Stuttgart als „Trauben von Kaltern am See“ angepriesene Ware aus den geringsten Lagern Kalterns stammt und keinesfalls als Kalterersee ware angesehen werden kann.

Dieses Beispiel dürfte genügen, die irreführende Neckname der Süddeutschen Naturweinzentrale treffend zu beleuchten.

Stuttgart, den 26. September 1913.

**Vereinigung Württembergischer
Weinhändler E. V.**

Deckenpfronn.

Die Gemeinde verkauft im schriftlichen Submissionsweg einen



Schlacht-Farren.

Offerte per Zentner Lebendgewicht sind bis Freitag, den 3. Oktober d. J., abends 7 Uhr einzureichen. Verkaufsbedingungen können beim Ortsvorsteher eingesehen werden.

Der Gemeinderat.

Bringe Montag früh 7 Uhr einen größeren Transport

Bieh,



darunter

Kühe u. Kalbinnen,

sowie Jungvieh,

nach Teinach (Bahnhofsrestauration) und lade Kaufsliebhaber höflichst ein.

Josef Weil, Horb.

Telefon 59.

T. Schiler, Calw.

Manufakturwaren, Aussteuern, Konfektion.

Telefon 116.

Die Neuheiten der Saison sind in reicher Auswahl eingetroffen und bieten bezüglich der Preise und Qualitäten eine vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für den Herbst- und Winterbedarf in Kleider- Kostüm- Blusenstoffen und Ausputzartikeln, sowie in sämtlicher Damen- und Kinderkonfektion.

Würzbach.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich die Vertretung einer erstklassigen Nähmaschinenfabrik übernommen habe und ein großes Lager in

Nähmaschinen aller Systeme

führe und solche zu billigem Preise verkaufe. Zudem erhält noch jede Käuferin in meinem Geschäft so lange Anleitung, bis sie eine Maschine vollständig bedienen kann.

Jakob Girrbach,

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung.

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

**Woll- und Baumwoll-Garne,
Socken und Strümpfe,
Herren- und Damen-Strümpfen
in Trikot und Flanell.**

**Unterhosen ohne Nath,
bewährte Militärhose,**

empfiehlt

W. Entenmann.

Siefert's Haustrunk



ist der beste und natürlichste

Volkstrunk

überall eingeführt.

Einf. Bereitung.

Paket für 100 Ltr.

nur Mk. 4.—

Bess. Sorte 5.—

Patentamt. frankoNachnahme

Geschützte Marke mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harnersbacher Hastrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H.

Baden.

Futter-Gelberüben

3tr. Mk. 2.50,

Koch-Gelberüben

3tr. Mk. 3.50,

empfiehlt

Karl Wolfangel,
Weilimdorf.

Bestellungen nimmt entgegen
G. Volz, Wulle'sches Bierdepot,
Calw, Telefon 90.

Dr. med. Opp

Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselleiden,

Stuttgart

Tübingerstrasse 11.

von der Reise zurück.

Café Wüst Hirsau.

Meinen werten Gönnern zur gefl. Nachricht, dass ich von heute ab berechtigt bin, neben meinem Café

Wein, Bier und Spirituosen

auszuschenken. Ich werde nur erstklassige

Flaschenweine, sowie Schwabenbräu,

Münchner und Pilsner Flaschenbiere

führen.

Achtungsvoll

Café Wüst.

..... NB.: Das ganze Jahr geöffnet.

Einige schöne

Baupläze

im Leuchelweg hat zu verkaufen

Chr. Stürner.

Den Eingang der Neuheiten

in

Damen-Confection:

Blusen :: Paletots

Costüme :: Costümröcke

Unterröcke.

Grosse Auswahl. :: Billige Preise.

**Damenkleiderstoffen,
Blusen- u. Kostümstoffen**

beehrt sich anzuzeigen

Telefon 68. **Ernst Schall** Telefon 68.

Calmer Tagblatt

Samstag,

Zweites Blatt zu Nr. 226.

27. September 1913.

Stuttgarter Brief.

Stuttgart, Ende September. Was der Sommer an Wünschen und Hoffnungen unerfüllt gelassen, scheint der Spätsommer und Frühherbst bescheren zu wollen: golden zittern die Sonnenkringeln über die Häuser und Gärten der Stadt, in buntem Glanz leuchten die Höhen, die stolz mit Wald bekrönt auf Schwabens Neidens schauen, und freundlich empfängt die schöne fleißige Stadt ihre Kinder, die in die Ferne geeilt und meist frierend und durchnäßt zu den heimischen Penaten zurückgeflüchtet waren. Und nun heben alle Gemüthe, mit denen die Großstadt der Wunderwelt der Berge und des Meeres Schach zu bieten vermag, von neuem an: die heimeligen Salons schöner geistreicher Frauen öffnen sich zu traulichen Plauderstunden, die Stätten bildender Kunst bieten neu geordnet und geschmückt ihre Schätze dar und die Tempel der Muse spannen weit die Tore auf, um den Scharen Schönheitstüchtiger und Lachlustiger Erbauung und Erheiterung zu gewähren. Von diesem reichen Leben, wie es Kunst und Musik, Theater und Konzert, Ausstellungen und gesellschaftliche Veranstaltungen gewähren, sollen diese Briefe in Zukunft auch den Kreisen, die keinen unmittelbaren Anteil daran haben, Kunde geben. — Verheißungsvoll haben am 31. August die Kgl. Hoftheater ihre Pforten geöffnet. Die erste Vorstellung im Großen Haus hatte noch eine Ehrenschuld gegen den in diesem Jubiläumsjahr mannigfach gefeierten Musikheros Richard Wagner abzutragen und brachte seinen in Sturm erbrausenden und in Melodienhöflichkeit schwebenden „Liegenden Holländer“ zu trefflicher Aufführung. Besonders interessant war es, die neuen Einrichtungen zu bewundern: die verstellbaren Prosceniumrahmen, die die Bühnenöffnung verschmälern und erbreitern lassen, und den neuen Rundprospekt, der einen prächtigen Ausblick auf das unendliche Meer bot. Erfreulich ist auch, daß Hermann Weil als Holländer eine vollendete Leistung zu bieten weiß und in der Wiederholung der Oper in Theodor Scheidl einen gleich vorzüglichen Nachfolger gefunden hat. Letzterer ist eine neuengagierte Kraft, wie auch der von Wien kommende Tenor Rudolf Ritter, der dem Jägerburschen Erik seine glänzende Stimme lieh. Hedy Brügelmann als Senta und Paul Drachs Dirigentenstab halfen der Oper zu wirkungsvoller Aufführung. Im Kleinen Haus eröffnete das Schauspiel die Saison, und zwar die Ferien- und Sommerstimmung forsetzend mit dem altbekannten Schwan „Im weißen Röhl“ und „Als ich wiederkam“ von Blumenthal und Kadelburg. Die folgenden Theaterabende bedeuteten fast regelmäßig eine Neueinstudierung, die durch die vielfache Verjüngung und Erneuerung des Oper- und Schauspielpersonals nötig wurde. Die nach Kassel gegangene Else Feldhosen ward ersetzt durch Marie Koch, die sich in Grillparzers Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ höchst vorteilhaft einführte. Die erste Premiere der Saison zog am 7. Sept. im Kleinen Haus „a. G.“ ein, — a. G., d. h. „als Gast“. Den Theaterfreunden, die sich über diesen geheimnisvollen Titel belangen, halfen boshafte Theatermitglieder nach, indem sie vorgaben, die 2 Buchstaben bedeuten „ach Gott“. Der harmlose Schwan, der Richard Witke, den Redakteur am Berliner Börsen-Courier, zum Verfasser hat, bringt eine nervöse, unberechenbare, aber sieghafte Diva auf die Bühne, die bei einem älteren, leicht entflammbareren Kommerzienrat absteigt, um ihm, dem Leutnantssohn, und eigentlich allen Herren den Kopf zu verdrehen — und im Provinztheater die Nora zu spielen. Nach einigen ideo Szenen und manchen wigen Hieben auf berühmte Bühnensterne, die „grundsätzlich“ keine Kritik lesen, bringt der 3. Akt die Ueberraschung, daß die Diva die glücklich geschiedene, aber hochanständig treue Frau des Geheimen Kommerzienrats Rubinstein ist. Die Diva wurde von Frä. Rünninger etwas zu behäbig dargestellt; am wichtigsten waren unser Held Egmont Richter als Direktor des Provinztheaters und der Heldenjüngling Raoul Aslan als der „Röhlchen“ und „Brettchen“ tragende Liebhaber des Stadttheaters. Das Stückchen wurde mit Schmuckeln aufgenommen. — Einen Abend vor dieser Premiere hatte das Große

Haus eine bedeutende Tat erlebt: endlich sah man hier wieder Shakespeares Hamlet mit Aslan in der Titelrolle und Else Hofmeister-Pfeiffer als Ophelia, das Ganze geleitet von Dr. Walter Bloems sein empfindender Regie. Unter den verschiedenen Neueinstudierungen sind zu nennen: Lorzings Zar und Zimmermann. Planquettes Operette „Die Glocken von Corneville“, die im Sommer unter Direktor Gustav Müller am Wilhelmstheater auch eine treffliche Darstellung erlebt hatte, und Max Halbes „Strom“. Aus der jüngsten Zeit sind 2 bedeutende Erstaufführungen noch zu nennen: Am 17. Sept. ging erstmals im Kleinen Haus Heinrich Lilienfeins Drama „Der Tyrann“ in Szene. Die Handlung des in antikem Geist geschriebenen, in edler Sprache gehaltenen und mit vornehmen künstlerischen Mitteln arbeitenden Schauspiels dreht sich um den Tyrannen Porianther von Korinth, der zum wilden Despoten geworden ist, seit er seine Frau, von ihr sich betrogen wähnend, mit eigenen Händen erwürgt hat. Und doch erfuhr er gar bald ihre Unschuld, aber keiner seiner Untertanen durfte je ihren Namen nennen, und den eigenen Sohn, den ihm sein Weib geboren, hatte er verbannt. Im ersten Akt nun erwartet der Tyrann seinen Sohn, den er zurückgerufen, um ihm die strahlende Aglaiä, die Tochter des ersten Bürgers von Korinth, zur Frau zu geben. Doch der Sohn läßt sich zur Ehe nicht befehlen, weigert den Gehorsam und zieht sich mit einer Sklavin seines Vaters, die dieser ihm grollend zugeworfen, zurück. Nach einer Idylle im Garten, die seinen lyrischen Gehalt hat, bringt der 3. Akt die höchste dramatische Kraft, als der Sohn den Vater nach seiner Mutter fragt und seinen Erzeuger dann verflucht. Im 4. Akt zieht der Sohn in die Verbannung und läßt den Vater, der nochmals um seines Sohnes Liebe wirbt, ungetröstet zurück und verurteilt, „den Stirnreif zu tragen, der ihn drückt“. Trotz des Fehlens einer beherrschenden Idee weckt die oft prächtige Sprache Bewunderung, und Dr. Bloems Regie, Oskar Hofmeister als Tyrann und Raoul Aslan als sein Sohn Cythron halfen dem Werk zu einem vollen Erfolg, der sich in einem Lorbeerkranz für den anwesenden Dichter zu erkennen gab. Die andere Neuheit war die Musiktragödie „Oberst Chabert“ von Hermann W. v. Waltershausen. Ein ergreifendes Menschenschicksal, das eines vom Tode Erstandenen, ersticht hier in der Einheit eines wirkungsvollen Textbuches und einer empfindungstiefen, dramatisch angelegten Musik. Graf Chabert, vom Schlachtfeld weggetragen und begraben, hat sich wieder zum Leben durchgerungen und ist nach 10jähriger mühevoller Wanderung nach Paris zurückgekehrt, wo er sein Weib im Besitz eines andern vorfindet. Als er hofft, anerkannt zu werden, schneidet seine Frau alle Bande zwischen ihm und ihr entzwei mit den Worten „ich habe dich nie geliebt“. Sich selbst das Urteil sprechend, „es ist Gottes Geheiß, daß Tote nicht mehr wiederkehren sollen“, bezeichnet er sich selbst nun, was fälschlich alle andern taten, als Betrüger und tötet sich mit dem Gift, das er kurz vorher seinem Weib entwunden hatte. An seiner Leiche aber gelobt sein Weib „jezt bin ich Dein in alle Ewigkeit“ und tötet sich mit demselben Gift, das ihm den Tod gab. Die Musik gibt zuerst in meisterhafter Weise den dumpfen Schmerz der 10 Jahre langen Mühsale des Verbannten wieder, um dann in rasendem Tempo die Handlung zu steigern und fortzuführen. Besonders schön wirken ein Quintett und das Urteil, das sich Chabert spricht. Die Aufführung unter Emil Gerhäuser's jenseitiger, Erich Brands musikalischer Leitung war glänzend, am innigsten nachgeföhlt die Leistung von Hermann Weil als Titelheld, vortrefflich auch Hedy Tracema-Brügelmann als Rosine und Rudolf Ritter als Graf Feraud, ihr zweiter Gatte. Der anwesende Dichterkomponist konnte stürmische Huldigungen entgegennehmen. — Im privaten Schauspielhaus an der Kleinen Königstraße dominiert der leichte, pikante Ton: man gibt dort den bekannten Schwan von Arnold und Bach „Die spanische Fliege“ — d. ist eine Tänzerin, die mit einem imaginären Sprößling vier edle und sonst recht sittenstrenge Familienväter zu peinigen und auszubeuten verstand

— dan folgten Jgensteins „Kammermusik“, ein Stück, das mit gutem Erfolg die Schwächen der hohen und höchsten Theaterverehrer geißelt und einen Tenor in die Notwendigkeit versetzt, seine legitime Frau als Geliebte und Schwester auszugeben, bis der kleine Bub beider den Eklat bringt. Viel Heiterkeit weckt auch Lothar Schmidts „Buch einer Frau“, wo ein bedeutender Schriftsteller, aber trodelhafter Mann erkennen muß, daß seine berühmte Kritik über ein Frauenbuch, das die Seele der Frau behandelt und ein Kapitel „Wie ich meinen Mann betrog“ enthält, dem Buch seiner eigenen vielgewandten Frau gegolten hat, und Sacha Guitary's „Kampf um die Feste“, wo ein schneidiger, in Spitzfindigkeiten erfahrener Polizeikommissar die Frau eines weniger routinierten Chemanns erringt. In fast allen Stücken zeigt Viktor Berneder sein vielseitiges Können und erweist sich Karl Blumau als unwiderstehlicher Charakterkomiker. — Auch das Friedrichsbautheater, die Stätte heiterer Varieteeunst, strengt sich an, in behaglich erneuertem Rahmen vielfache Anregung in großstädtischer Aufmachung zu bieten; besondere Erwähnung verdient ein elegant arbeitender Balancekünstler Barat. — Von den anderen Gemüthen der Großstadt seien 2 Ausstellungen hervorgehoben: eine Hamlet-Ausstellung, die reiches Bildmaterial und Erinnerungen an Hamletaufführungen, von Schriftsteller W. Widmann gesammelt, im Turmzimmer des Landesgewerbemuseums darbot, und die Aquarien-Ausstellung in der städtischen Gewerbehalle, die exotische und einheimische Pflanzen und Tiere bewundern ließ, winzige Lebewesen und Riesenkrurche, Krokodile und einen Riesenkarpfen aus dem Feuersee, und durch Zugaben aus dem Naturalienkabinett und der Sammlung der Technischen Hochschule willkommene Bereicherung gefunden hatte.

Auf der Warte.

Der Eilbotenlauf des 11. Turnkreises Schwaben. Eine Gauturnwarte-Versammlung des 11. Turnkreises Schwaben hat, wie kurz gemeldet, bestimmt, daß der Eilbotenlauf des Turnkreises, dessen Aufgabe es ist, wichtige Urkunden an ein weites Ziel zu bringen, am Donnerstag, den 16. Oktober zur Ausführung kommt. Nachmittags 3.30 Uhr ist der Start an der Zeppelinwerft in Friedrichshafen. Die Vereine des Oberschwaben-Gaues übernehmen den Weg über Meckenbeuren, Ravensburg, Weingarten, Waldsee, Biberach bis Laupheim, wo der letzte Läufer um 7.30 Uhr eintreffen wird. Um 8.43 Uhr wird Ulm passiert. Die beiden Ulmer Vereine haben die nun folgende Strecke in der Richtung gegen Geislingen (16 Kilometer) zu besetzen, da auf dieser Strecke weiter keine Vereine vorhanden sind. Sodann übernehmen die Geislinger und Altenstädter Turner, sowie die des Hohenstaufen-Land-Gaues den Lauf: um 10.05 Uhr wird Geislingen passiert. Um 11.02 Uhr nachts wird Göppingen, um 11.58 Uhr Blochingen, um 12.27 Uhr Ehlingen passiert und um 1.15 Uhr bringt der letzte Läufer die Urkunde auf den Gewerbehalleplatz nach Stuttgart. Durch die Bestimmung, daß jeder Läufer 200 bis höchstens 500 Meter zu durchlaufen hat, sind von Friedrichshafen bis Stuttgart 974 Läufer nötig. Ein Kilometer soll in 2½ Minuten (200 Meter in 30 Sekunden) durchlaufen werden. Die Vereinsturnwarte, die die Ausstellung der Läufer vorzunehmen haben, werden mit Radsfahrern die Strecke kontrollieren; die Gauturnwarte werden mittels Autos die ihnen zugewiesenen Strecken abfahren. Auch die letzten Turner, die die Nebenläufe vom Hohenstaufen (durchs Remstal), vom Hohenzollern und von Marbach her ausführen, treffen fast gleichzeitig mit dem oben bezeichneten in Stuttgart ein. In Stuttgart werden dann die zusammengetragenen vier Urkunden in einen Behälter gesteckt und um 3.43 Uhr geht der erste Läufer von Stuttgart ab. Der Weg führt über Ludwigsburg, Befigheim, Heilbronn, Würzburg, Schweinfurt, Coburg, Jena nach Leipzig. In diesem Laufe sind 3946 Turner direkt beteiligt, ohne die Obmänner, Führer und Leiter. Es beteiligen sich daran Turner von den bedeutendsten Plätzen, sogar von Amerika sind etwa 10 Läufer in Aussicht gestellt.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, grifflig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Herbstübungen 1913

Freiwilligen Feuerwehr Calw.

Hauptübung



mit sämtlichen Kompagnien: Montag, den 29. September, abends 5 1/2 Uhr, in voller Ausrüstung und Helm. Im Anschluß General-Versammlung im Badischen Hof.



Das Kommando: Dreiß

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Am Montag, den 29. September, nachmittags 5 Uhr: Antreten der ganzen Kolonne bei der Unfallmeldestelle. Volle Ausrüstung mit Tragen und Verbandsmaterial.

Der Kolonnenführer.

Fuhr- und Steinlieferungsakkord.

Für den oberen Teil des Hirsauerweges hat der Unterzeichnete nachstehende Steinlieferung samt Befuhr zu vergeben:

I. Borlagsteine aus wetterbeständigen Buntsandsteinen oder Muschelkalksteinen, ca. 300 cbm.

Lieferungstermin 31. Oktober.

II. Blaue Muschelkalksteine geschlagen oder ungeschlagen für Balzschotter, ca. 300 cbm.

Lieferungstermin 10. November.

Offerten sind bis spätestens Montag, den 29. ds. Mts., abends 6 Uhr in der Bauhütte des Unterzeichneten am Hirsauerweg abzugeben, wo auch nähere Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

Sakob Schaible, Bauunternehmer.

Für einen auswärtigen Platz suchen wir eine geeignete

Person zum Zeitungsaustragen.

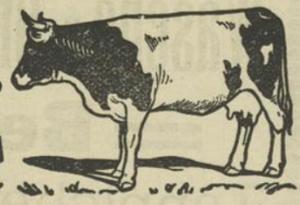
Die Betreffende müßte jeden Tag von nachmittags 1/2 4 Uhr an zur Verfügung stehen.

Calwer Tagblatt.

Viehverkauf.

Am nächsten Montag, den 29. ds. Mts., von vormittags 1/2 9 Uhr, steht in meinen Stallungen im Gasthaus zur Schwane in Hirsau ein sehr großer Transport

erstklassiger starker junger Milchkuhe, trächtiger Rühr



trächtiger Kalbinnen,

sowie

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Rubin R. Löwengart.

Bei den schlechten Obstausfichten empfehlen wir



Breisgauer Mostansatz

als ein gutes und billiges Erjaggetränk. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutscheine.

Niederlagen:

Consumverein Calw
Apotheker Hartmann "
R. Otto Wincon "
Consumverein Stammheim.

Altburg.

Einen noch gut erhaltenen

Ofen m. Vorherd

hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen

Friedr. Ganzhorn.

Gut erhaltenen

Landauerwagen,



wie neu, zu günstigen Bedingungen billig zu verkaufen bei

Karl Dalheiser, Pforzheim.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf., zu haben bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharpf in Bad Liebenzell, Carl Mehlretter, Kepler-Apotheke in Weilderstadt, M. Gulde in Deckenpfronn, Carl Dongus in Deckenpfronn, K. H. Ehmert in Simmozheim, Heintr. Stotz in Weilderstadt, H. Rossteuscher in Teinach, G. Sattler in Stammheim H. Wiedenmayer in Zavelstein.

Wir bringen am Montag, den 29. ds. Mts., morgens mit dem 1/2 8 Uhr Zug



7 Paar

Ochsen

und eine größere Auswahl von

Jungvieh,

schöne junge Kinder

nach Teinach

(Bahnhofrestauration Mörsch) zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen:

Elias und Ludwig Schwarz, Rexingen.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE



13 000 freiwillige Zeugnisse bestätigen den vorzüglichen Einfluß der regelmäßigen Befütterung der „Zwerg-Marke“ auf Wachstum und Gefunderhaltung, sowie bei der Mast von Schweinen und allen anderen Tieren. Überall zu haben. Man verlange stets „Zwergmarke“ und hüte sich vor Fälschungen. Echte nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Oesterreichische Tafel-Äpfel

aus Steiermark, hochprima gar. haltbare Winterware, treffen per Ende September die ersten Waggons bei uns ein.

Wir versenden den Ztr. zu Mk. 12.— und müssen Körbe oder Kisten zum Verpacken eingesandt werden. Bei ganzen Wagenladungen entsprechend billiger.

Das Obst wird von uns selbst aufgekauft und verladen. Versand nur gegen Nachnahme.

Kohler u. Pflaum, Obstgroßhandlung, Weilderstadt.

Spar- und Vorschußbank Calw.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Das mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Reichsstempelgesetz belegt jede Beitrittserklärung mit einer Sportel von Mk. 10.

Beitrittserklärungen, welche

vor dem 29. September 1913 erfolgen, sind stempelfrei.

Wir laden Interessenten ein, vorher unserer Genossenschaft als Mitglied beizutreten.

Der Vorstand.

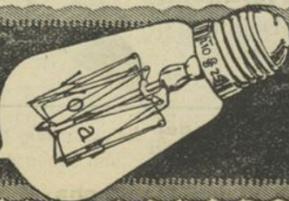
Zahnatelier Engstler

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer). Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen. Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Geschäftsdruckfachen aller Art liefert billig, schnell und sauber die Druckerei ds. Bl.

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Pforzheimer Adressen-Tafel.

Zugsverbindungen:

Calw	ab	Morg.	4.00	4.55	5.48	6.42	7.33	9.49	11.34	1.41	3.28	5.59	6.50	9.46	Abds.
Pforzheim	an	„	5.17	5.45	6.42	7.31	8.26	10.32	12.34	2.22	4.23	6.52	7.47	10.43	„
Pforzheim	ab	Morg.	6.14	8.10	10.42	12.54	2.27	5.13	5.53	6.24	8.00	8.11	11.05	Abds.	
Calw	an	„	7.15	9.12	11.33	1.54	3.27	6.12	7.03	7.27	8.59	9.12	11.59	„	

Julius Lauterbach,

E. Neu Nachfolger.
Pforzheim, Leopoldstrasse 16, Tel 261.

Grösstes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion. Pelzwaren.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Damen- u. Herren-Schirme



und Spazierstöcke
kaufen Sie
am billigsten u. besten
bei

Paul Höhne, Pforzheim
Marktplatz. Spezialgeschäft. Telef. 1940.



**Uhren
Optik
Goldwaren**

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Erstklassige Reparatur-Werkstätte.

Hermann Kraus

Westl. K. Fr. St. Nr. 3 (früher Marktpl. 16). Telefon 1603.

Pelzhaus
Stola
Hüte
Mützen
Garnituren
Kragen
Teppiche

Neuanfertigungen, Umänderungen, Reparaturen.
Auswahlsendungen bereitwilligst zur Verfügung.

Karl Schrempf, Kürschnermeister, Pforzheim
C. Schönhardt's Nachf. Westl. 5. Telef. 2404.

Moritz Gerwig,

Pforzheim, beim Sedanplatz.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Grösstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze für
Puppen und Spielwaren, Kindermöbel.

Grosses Lager in
Galanterie- und Lederwaren, Toiletteartikel,
Sportartikel, Kinderwagen.

Aufmerksame Bedienung. Grosse übersichtliche Verkaufslokalitäten.

Billigste Bezugsquelle

in Möbel, Federbetten
Vorhänge, Eisenmöbel etc.

Carl Steegmüller, Pforzheim
Deimlingstr. 6. — Holzgartenstr. 5.

Aussteuern von Mk. 295.00 an.

Spezialhaus
in guter moderner
Herren- und Knabenbekleidung.
Gustav Feldmann Markt 3,
neben dem Rathaus.
Mitglied d. Rabattsparvereins.
Für jeden Geschmack und für jede Figur
gut passende Kleidung.
Billigste feste Preise.



Die grösste Auswahl in
Schuhwaren

vom einfachsten stärksten
Arbeitsschuh und Stiefel
bis zu den elegantesten
feinsten Qualitäten
in jeder Preislage
bietet Ihnen

Gayde's

Schuhwaren-
haus

Pforzheim

Deimling-
strasse 2
Telephon 1776.

Rechnungen liefert rasch, billig
Mitteilungen und schön die
Briefhüllen
**A. Oelschläger'sche Buch-
druckerei Calw.**



Jos. Hogg, Pforzheim

Ecke Bahnhof- u. Westl. Karl-Friedr.-Str.

Glas-, Porzellan-, Metallwaren

Luxusgegenstände, Geschenkartikel
in reichster Auswahl und den verschiedensten
Preislagen.

Bestecke, gewöhnl. und versilbert.

Komplette Wirtschaftseinrichtungen, Brautausstattungen.

A. Herzog Pforzheim. Telephon 1803
Bahnhofstrasse 4.

Grösstes Spezialhaus
Chicker Damenhüte
Täglich Eingang von Neuheiten.

Meine Hüte sind hervorragend durch vornehmen
Geschmack und Chick bei billigsten Preisen.

Modewarenhaus

Fritz Schumacher, Leopoldstr. 1, Pforzheim

Grosse Auswahl in

Herren- und Damenwäsche
Kopfbedeckungen für Kinder

Spezialität: **Kleiderbesätze**

Seidenstoffe und Samte, Bänder.

Reelle, aufmerksame Bedienung.

Wilh. Issel, Pforzheim

Telefon 1972

Deimlingstr. 10

Telefon 1972

Spezialhaus für

Wäsche u. Brautausstattung

= Betten =

Teppiche, Gardinen.

Emil Büg, Pforzheim.

Modewarenhaus

Westliche Karl Friedrich Strasse 53

gegenüber dem Städt. Arbeitsamt.

Fernsprecher Nr. 1857.

:-: Spezial-Geschäft für :-:
Damen- und Kinder-Hüte, Seiden-
stoffe, Spitzen, Besätze, Kurz-
waren, Handschuhe, Strümpfe etc.